

Bauausschusssitzung am 14.01.2008 - SPD Fraktion

TOP 4 – Raumordnungsverfahren zur Küstenautobahn A 22 – Stellungnahme der Gemeinde Rastede

Ich könnte jetzt viel sagen über den Sinn der A 22:

z.B.

- dass die A 22 einen Lückenschluss zwischen der A 20 und der A 31 darstellt,
- dass eine durchgängige Verbindung der norddt. Küstenländer entstehen wird,
- dass eine durchgängige Verbindung zwischen den Wirtschaftsstandorten im Ruhrgebiet, den Benelux-Staaten und dem weiteren Westeuropa mit Skandinavien und Osteuropa entstehen wird,
- dass eine Vernetzung mit den Häfen an der Ostsee erfolgen wird,
- dass erst durch die Anbindung an eine leistungsfähige Küstenautobahn die Potenziale des geplanten JadeWeserPorts voll nutzbar sind. Das führt zu mehr Beschäftigung und zu einer Entlastung vorhandener Straßenzüge. Auch wenn ca. 50 % der anlandenden Container über Federschiffe weiterverschifft werden, so bleiben noch 50 % übrig, die über die Straße und die Bahn weitergeleitet werden müssen. Das heißt, wir benötigen vernünftige verkehrliche Anbindungen. Und da reicht die A 29 nicht aus. Eine Verlagerung der Verkehre auf die A 22, um dann z.B. über die A 31 ins Ruhrgebiet zu kommen, wird da äußerst nützlich sein. Die Verlagerung auf die Bahn wird nicht das Allheilmittel sein. Wir wissen doch, dass der Zugverkehr WHV – Oldenburg – Bremen nicht unproblematisch sein wird. Und wir kennen jetzt schon die berechtigten Reaktionen der Bahnanlieger. Also ist eine Lastenverteilung nur vernünftig.

Aber hierüber brauchen wir überhaupt nicht zu reden.

Denn der Bund hat sich als die für die überregionale Verkehrsplanung zuständige Institution mit der mit der Verabschiedung des 5. Gesetzes zur Änderung des Fernstraßengesetzes vom 04.10.2004 für den Bau der A22 ausgesprochen.

D.h., es ist hier nicht mehr die Frage zu klären, ob wir die A 22 überhaupt wollen - die ist zuständigkeitshalber in Berlin beantwortet worden - sondern nur die Frage, wie und wo wir die Trasse haben wollen.

Wir sind jetzt im Raumordnungsverfahren und können eine Stellungnahme zu den vom Planungsträger vorgelegten 4 Varianten abgeben – wie jeder andere Beteiligte auch.

Nimmt man den Antrag der Grünen, der die A 22 ablehnt und beschließt diesen, dann wäre Folge davon, dass wir uns nicht zu den im Raumordnungsverfahren vorgelegten Trassen äußern und dann Dritte entscheiden werden, wo die Trasse hin kommt. Wir vergeben unseren wenn auch geringen Einfluss.

Dies aber wollen wir als SPD-Fraktion nicht.

Wir haben 4 Trassen vorgelegt bekommen. Hierzu müssen wir etwas sagen. Nur dann können unsere Äußerungen im Abwägungsprozess auch Berücksichtigung finden.

Unsere Abwägung muss sich an den geringstmöglichen Beeinträchtigungen für Mensch, Natur und Gemeinwesen messen lassen.

Die Verwaltung hat dargelegt, wie die Beeinträchtigungen aussehen könnten.

Die Variante 1 betrifft die Gemeinde nur am Rande. Damit ist sie für uns nur am Rande relevant. Sie ist im Übrigen nach Auffassung der Planer in großen Abschnitten die schlechteste Variante, da hohe Schutzgüter beeinträchtigt werden.

Die Variante 3 verläuft in Lehmdermoor / Delfshausen durch großräumige Siedlungsbereiche. Große landwirtschaftliche Betriebe werden zerschnitten. Moormächtigkeiten sind vorhanden, die erhebliche Probleme bei der Auskoffung mit sich bringen. Auch ist der Wasserhaushalt stark betroffen.

Die Trasse zerschneidet den Hahner Busch mit dem kulturhistorischen Denkmal Gut Hahn.

Und, und, und... Wir haben es gerade gehört.

Die Variante 4 führt in der Nähe vorhandener Wohnsiedlungen des Hauptortes Rastede vorbei. Sie würde eine Entwicklungsmöglichkeit des Ortes in nördliche Richtung verhindern. (Wir sind schon 'eingekesselt' von der A 29, der Bahn, den Landschaftsschutzgebieten). Der innerörtliche Verkehr würde zusammenbrechen. Auch diese ist abzulehnen.

Es bleibt die Variante 2: das ist die Vorzugsvariante; die Variante, die die Gemeinde am geringsten beeinträchtigt.

Sie betrifft das nördliche Gemeindegebiet. Dort gibt es derzeit in Wapeldorf bereits einen Autobahnanschluss an der A 29. Daneben würde ein weiterer Anschluss auf der A 22 entstehen. Unabhängig von diesem neuen Anschluss ist es von der Gemeindeverwaltung richtig dargestellt worden, dass der alte Anschluss Bestand haben sollte. Die dortigen Siedlungs- und Gewerbestrukturen haben sich darauf eingestellt. Die verkehrs- und lärmtechnische Beeinträchtigung wäre auch geringer für die dortigen Bewohner.

Eingehen möchte ich kurz auf die Äußerungen der Grünen, wonach die Rasteder Ratsmitglieder im Kreis für die Variante 1 gestimmt haben und in Rastede die Variante 2 favorisieren. Dies widerspräche sich.

Diese Aussage ist schlichtweg falsch und kann so nicht stehen bleiben. Der Ammerländer Kreistag hat der Variante 2 bis hinter Wapeldorf (Grenze der Gemeinde Rastede) zugestimmt und dann abknickend eine Verbindungsstrecke zur Variante 1 empfohlen. Dieses unterstützen wir, weil dadurch die Durchschneidung von schützenswerten Teilen des Ammerlandes vermieden wird. Aber – wie schon gesagt – die Verbindungsstrecke beginnt erst außerhalb unseres Gemeindegebietes. Der Kreistagsbeschluss entspricht damit auf unserem Gemeindegebiet unserem heutigen Beschluss.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

Der Bund als zuständige Institution hat sich für die A 22 ausgesprochen. Für uns gilt, von den vorgeschlagenen Varianten, diejenige zu empfehlen, die uns am wenigsten beeinträchtigt. Das ist für Rastede die Variante 2 mit der Maßgabe „Beibehalt der Anschlussstelle Jaderberg/Wapeldorf“.

Die SPD stimmt der Stellungnahme zu.

Rastede, 14.01.2008
Rüdiger Kramer
SPD-Fraktionsvorsitzender

- es gilt das gesprochene Wort -